

12. März 2009

Entschließungsantrag

der Abgeordneten **Mag. Darmann, J. Bucher, Mag. Widmann**
Kolleginnen und Kollegen

betreffend **Aufstockung des wissenschaftlichen Personals für die Alpen Adria Universität Klagenfurt**

Die Alpen Adria Universität mit 8.500 Studierenden in Klagenfurt hat am 12.03.2009 ihren Entwicklungsplan für die nächsten drei Jahre vorgestellt. Darin werden Ziele und Schwerpunkte bis 2012 festgelegt und vor allem der Wunsch nach mehr Personal formuliert.

Rektor Heinrich C. Mayr dazu gegenüber dem ORF im O-Ton: *"Wir wollen verstärkt international mitspielen, in den Forschungsschwerpunkten, die für uns typisch sind. Das sind die Technik, die Wirtschaftswissenschaften - insbesondere Informationstechnik und Informatik - und im Bereich der Kulturwissenschaften, dort auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen des Landes, etwa der pädagogischen Hochschule."*

Diese Ziele können nur mit mehr Personal umgesetzt werden, so Mayr. Speziell bei den Wirtschaftswissenschaften wird eine Personalaufstockung im wissenschaftlichen Bereich von etwa 25% als notwendig erachtet, um internationalen Ansprüchen gerecht zu werden. Der Rektor nennt konkret zwölf zusätzliche Stellen, die benötigt werden.

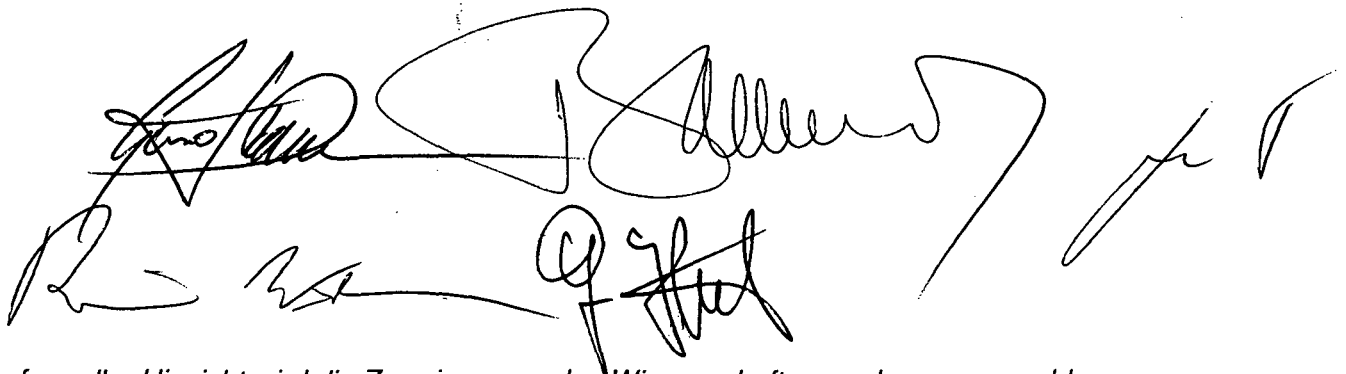
Die Alpen Adria Universität Klagenfurt hat eine grenzüberschreitende Bedeutung für die Region und stellt für das Land Kärnten einen wesentlichen Bestandteil seiner international anerkannten Bildungsinfrastruktur dar. Die angeführte Personalaufstockung dient der Sicherstellung dieser Errungenschaft.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Der Bundesregierung, insbesondere der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung sowie der Bundesminister für Finanzen, werden aufgefordert, budgetäre und rechtliche Vorkehrungen zu treffen, die eine internationalen Anforderungen angemessene Aufstockung des wissenschaftlichen Personals der Alpen Adria Universität Klagenfurt sicherstellen.“



In formeller Hinsicht wird die Zuweisung an den Wissenschaftsausschuss vorgeschlagen.